

Medienmitteilung

## In die Sozialhilfe investieren: der Return on Investment lohnt sich

**Bern, 16. Dezember 2024 – Noch nie wurden so wenige Menschen in der Schweiz von der Sozialhilfe unterstützt wie letztes Jahr. Es sind gemäss den soeben veröffentlichten Zahlen des Bundesamts für Statistik 2,8 Prozent der Bevölkerung oder knapp eine Viertelmillion Menschen. Damit setzt sich der Trend der letzten Jahre in der Sozialhilfe fort. Das ist auch ein Verdienst des Erfolgsmodells Sozialhilfe. Sie ist eine Investition mit hohem Return on investment.**

Die heute publizierten Zahlen des BFS zeigen, in der aktuell guten wirtschaftlichen Situation erhalten mehr Menschen die Chance auf einen Arbeitsplatz und einen existenzsichernden Lohn. Die Sozialdienste stellen fest, dass wegen des Arbeitskräftemangels mehr von ihnen unterstützte Menschen einen Job erhalten. Der Rückgang der Sozialhilfequote zeigt damit auch, dass die Sozialdienste im ganzen Land eine gute Arbeit machen und wirksame Unterstützung für einen Wiedereinstieg ins Arbeitsleben leisten.

Die Sozialhilfe ist eine Investition, die einen Return on Investment hat, der sich lohnt. Die über 70 000 Kinder, die in Familien leben, die mit Sozialhilfe unterstützt werden, wachsen in unserer Gesellschaft auf und nicht ausserhalb. Damit ist gesichert, dass sie eine ihren Fähigkeiten angemessene Ausbildung absolvieren können. Eine neue Studie zeigt, dass die Unterstützung für Kinder noch verbessert werden sollte, damit diese integrative Wirkung effektiver zum Tragen kommt. Auch die gezielte Unterstützung der Bildung Erwachsener, die keine Berufsausbildung haben, kann eine nachhaltige Integration ermöglichen. Menschen, die unter grossen psychischen oder physischen Belastungen leiden, dass sie kaum Chancen auf eine Arbeitsstelle haben, aber auch kein Anspruch auf eine IV-Rente, kann die Sozialhilfe die soziale Integration ermöglichen und damit grössere gesundheitliche Belastungen und Folgekosten im Gesundheitswesen verhindern.

Nichtsdestotrotz steht der Trend zu weniger unterstützten Menschen gleichzeitig im Kontrast zu den Erfahrungen der Hilfswerke, an die sich immer mehr Menschen wenden, die auf verbilligte oder kostenlose Lebensmittel oder auf Notunterkünfte angewiesen sind. Studien zeigen, dass bis zu einem Drittel der Armutsbetroffenen auf Sozialhilfe verzichten, auch wenn sie Anrecht darauf haben. Die SKOS warnt deshalb vor den Folgen einer auf Sparen ausgerichteten Politik. Die Sozialhilfe sollte vielmehr als gewinnbringende Investition betrachtet werden. Davon profitieren Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und die Armutsbetroffenen.

### Auskünfte:

Markus Kaufmann, Geschäftsführer SKOS

Tel. 031 326 19 14